

Menalk und Mopsus

E i n e

E f l o g e

nach der

fünften Ekloge Virgils.

Πολλοὶ γὰρ δὴ τλήμεν ὠλυμπία δωματ' ἔχοντες
Ἐξ ἀνδρῶν χαλεπ' ἀλγε' ἐπ' ἀλληλοῖσι τιθέντες.

H O M E R.

Frankfurt und Leipzig

1775.

Menalk und Mopsus

Eine

E f l o g e .

Ein Mahler ohne Falch Menalk genannt,
Der Grenze seiner Kunst auf Dosen fand,
Vorzüglich gern geheime Deckel mahlte,
Die hier ein Priester, dort ein Weib bezahlte,
Sein Lieblingsstück der Fall vom ersten Paar,
Nahm ihm die Augen. Heva nackend war



Ihm was Pygmalion Elise. Wie vollendet
Der Busen! alle Kunst war an der Schaam
verschwendet.

Welch göttliches Genie verrieth die Raze nicht,
Die bey ihr lag als Merkmal! Was geschieht?
Mit dem Verbessern an der Schaam, dem
Feilen,

(Wies allen geht, die sich dabey verweilen)
Kam er um Aug' — und Ohren hätt' ich
bald

Gesagt — kurz er ward blind und alt.
Gerächt war Adam; denn schon damals hatten
Die Albertiner all in ihm den Sitz. (*) Im
Schatten

Zerstörter Trieb' und Kräfte saß Menalk
Wie Milton igt — allein ein ärgrer Schalk.
Mit Reimlein sucht' er nun das zu erreichen,
Was seinem Pinsel unerreichbar blieb. Das
Zeichen

Von

(*) So pflegt Herr Goethe scherzweise alle kalte
und doch dabey eifersüchtige Ehemänner zu
nennen. Und nach der Orthodorie steckte in
Adam das ganze menschliche Geschlecht.



Von einer großen Seele, die durch nichts
Aus ihrem Gleis gerückt, des Tageslichts
Mit Freudigkeit entbehrt, kann sie von
Idealen

Die Genitalien nur mahlen.
Sein Nebenbuler Mopsus hatte nie
Erfahren in dem Stück als mit der Phana-
tasie.

Doch hatt' er von den frühesten Knabenjahren
Gelesen und studiert, was andere erfahren.
Vom Naso zur Pücelle alles excerpirt
Was nur verbothen hieß, dann schön filtrirt
Zum Ofen denn lauwarm hineingeschoben
Giebt einen Crem den Alt und Junge loben.
Von allen Orten her verschrieb man sich
Aus seiner Küche: Herrn und Grafen schlich
Das Ding so süß vom Mund in die Cu-
lotte,
Sie machten ihn zum Koch, das Volk zum
Gotte.



Unwillig in die Grotte, wo sein Gegenmann
Voll Selbstgefühls, Trotz ihm, begann.

Menalk.

Ich sing den Wald, die Jagd, die Schmelz
und Schmiede. (*)

Komm, Muse! leite mich, und werde nur
nicht müde.

Hier hielt sich Mopsus schon die Ohren zu,
Und gähnte noch einmal um die gestörte Ruh.
Ist

(*) Siehe Gallimatisches Allerley, oder Stadt-
Land- und Waldgedicht, bey Macklot in
Carlsruh herausgekommen 1774. Wir könn-
nen in der That unsern Lesern dieses Ge-
dicht um so viel eher empfehlen, da der
Verfasser gewiß mit einer in unserm Jahr-
hundert seltenen Bescheidenheit sich unter
keinem andern Titel dem Publikum aufzu-
bringen sucht, als den ihm jedermann zuge-
sehen muß. Mit ein wenig mehr Geschmack
würde er sein Buch, goldenen Gallimathias,
genannt haben.



Ist das ein Anruf? sprach er.

Wenn's beliebt,
Bersezt Menalk, der Anruf kommt erst drü-
ben.

Driaden, Faunen, Pan! steht meiner Schwach-
heit bey,
Und helfet, daß mein Lied vom Wald ver-
nehmlich sey.

Verdammte Rauhigkeit, sprach Mopsus
gähnend:

Zur Probe hört einmal, (sich lange dehrend,
Derweil Menalk die Ohren aufgespißt,
Wie eine Kat' im Donnerwetter sitzt)

Ihr Grazien! wenn mein Dienst euch je
gefällig war, (*)

A 5 So

(*) Siehe den neuen Amadis, das in seiner
Art einzige Buch unsers Jahrhunderts,
aus welchem diese Stelle wohl scheint mehr
als nachgeahmt zu seyn; wohin wir denn
unsre Leser verweisen.



So laßt bey diesem Gesang mich euren Ein-
fluß empfinden;

Wie könnt' ich sonder euch der Gefahr,
Die uns bevorsteht, mich und meinen Helden
entwinden.

Die Wahrheit, so schön die Weisen sie unbes-
kleidet finden,
Wird allzuoft dadurch den Schwachen ärger-
lich.

Erlaubt ihr, Sokratische Grazien!
sich

Vor Eynischen Faunen und kritischen Zwergen
In euren Schleyer zu verbergen,
Und ist noch Raum — so deckt auch mich.

Menalk.

Das ist ja schön. Hum! das ist besser
drum,
Beynah als meines.

Mopsus.



Mopsus.

Ein Palladium,
Mich gegen die Kritik zu decken.

Menalk.

Drauf hab ich auch gedacht, die Kritiker
zu schröcken.
Was mir zu Handen kommt, bring ich in
mein Gedicht, (*)
Und darum fehr ich mich an keine Regel nicht:
Könnt' ich das Wahre gleich vom Falschen
unterscheiden,
Thät ich doch solches nicht —

Mopsus.

Halt ein, bey'm Jupiter!
Was ist das für Gewäsch?

Menalk.

(*) Siehe oben.



Menalk.

Hört nur den Anruf, Herr!

Es ist an den Liebesgott:

„Begeistre meine Sinnen,
 „Entzünde meinen Trieb und laß mir nichts
 „entrinnen!“

Mopsus.

Was Teufel schwagt ihr da?

Menalk.

Ich sing die Hochzeitsnacht

Von meinem Gönner — gebt nur Acht!

Auf ein Vermählungsfest soll ich ein Loblied
 singen; (*)

Jedoch bin ich im Stand, es würdig zu voll-
 bringen?

Wie

(*) Siehe die zweite Auflage des Gallimatis-
 schen Allerley im siebenten oder neunten
 Gesange, die gegenwärtig unter der Presse
 ist.



Wie fang ich solches an? Stoff hab ich zwar
 genug;

Allein, die Kunst fehlt mir. Ich bin mir selbst
 nicht klug:

Drum helfet mir dazu, ihr kleinen Liebesgöt-
 ter! (*)

Auch Hymen höre mich! sey heute mein Er-
 retter;

Begeistre meinen Sinn; flöß Feuer in mein
 Blut;

Entzünde meinen Trieb —

Mopsus.

Halt ein — es ist schon gut.

Hört, wenn ihr hören wollt, wie man von
 solchen Sachen

Sofra-

(*) Hier können wir nicht umhin, die Leser auf
 den Anfang des Tristram Shandi und seine
 Theorie von den homunculis zu verweisen,
 welches Buch wir auch bestens empfehlen.



Mopsus.

Das ist nun mein Talent. Und Schuffrey
 doch zu seyn,
 So fleid ich all das in Moralen ein. (*)
 Der Weiber Unbestand, das ist die güldne
 Lehre,
 Die aus der Fabel fließt.

Menalk.

Das macht euch Ehre;
 Sankt Augustinus schon stellt so die Weiber
 vor,
 Chrysostomus nennt sie des Teufels Thor,
 Tertullian den Teufel selber.

Mopsus.

Freylich.

Doch unter uns der Leichtsinn ist verzeihlich.

Ich

(**) Siehe des Herrn Schmidt, Professors der
 Moral, Entdeckungen über die komischen
 Erzählungen, in den kritischen Nachrichten
 vom deutschen Parnas.



Ich sah sie nicht gern anders. Sienge dann
 Für unser einer nicht die lange Weile an? —
 Doch die Moral ist das, was Schwefel bey
 den Weinen:
 Verdirbt sie zwar, doch macht sie besser schei-
 nen
 Und blendt dem Volk die Augen.

Menalk.

Grade das
 Gedacht' ich einst, als ich bey Ewen saß.
 Gefällts manch einem nicht, die Nacktheit
 durchzugehen,
 Dacht' ich, der kann derweil nach ihrer Roze
 sehen.
 Nur Mopschen seyd ihr doch ein wenig zu
 versteckt.

Mopsus.

Das ist das Heiligthum der Kunst. Nur
 das erweckt

b 2

Begier-



Begierden in dem Bauch, die meine Leser
brauchen;

Soll all mein Witz für sie, wie Riechsalz,
nicht verbrauchen.

Da, da steckt das Geheimniß. Nur gewinkt —
Wie kühelt's ihren Stolz, Einbildungskraft,
Instinkt,

Sich Sachen, die mein Pinsel nie kann mah-
len,

Selbst zu erschaffen, mir dann zu bezahlen.

Ha ha ha ha.

Menalk.

Ihr habt gut Lachen drum;
Doch meynt nur nicht, ich sey auch gar zu
dumm.

Mein Hochzeitlied ist drum nicht zu verwer-
fen;

Zwar braucht man nicht den Witz erst lang zu
schärfen,

Es zu verstehn: doch ist's natürlicher.

Hört einmal zu!

Mopsus.



Mopsus.

Macht bald, bey'm Jupiter!

Menalk.

(zieht sich die Hosen)

Nun hört nur zu: Ich schenk euch auch
die Hosen

Für euer Lied. Sie sind von einem Virtuosen,
Mit dem ich um die Wett' ein Dostenstück ge-
mahlt,

Das mir ein Pfarr mit zwölf Car'lin bezahlt.
Es war ein Sündenfall.

Mopsus.

Ich schenk euch diese Ruthe.
Sonst war den Kritikern vor ihr nicht wohl
zu Ruthe. (*)

b 3

Bedient

(*) Siehe die Vorrede zum Diogenes von Si-
nope.



Bedient euch deren nur; ich brauche sie nicht
mehr,
Weil ich selbst einer bin.

Menalk.

(gibt ihm schalkhaft einen Schlag)

So setzet euch zur Wehr.
He he he he. Nun hört! sonst — Ich bin
eben
Daran, vorm Brautgemach den Vorhang auf-
zuheben.

Was jedes hier verspricht, mahlt ein Poet
zu matt; (*)

Nur der begreift es recht, der es empfunden
hat:

Denn es ist die Natur nicht immer leicht zu
fassen.

Was unbegreiflich ist, kann sich nur fühlen
lassen:

Drum

(*) Siehe die zweite Auflage des Gall. Merley,
die nächstens die Presse verlassen wird.



Drum laß ich mich nicht ein, wo mir Erfah-
rung fehlt.

Ich überlaß es dem, der sich so wohl ver-
mählt,

(mit Feuer)

Der Hymens Zauberlust der ersten Nacht em-
pfunden,

Der den verwahrten Schatz der Cypria gefun-
den,

In Paphos dunklem Hain die Götterkost ge-
schmeckt,

(mit dem höchsten Pathos)

Des Jasons güldnes Bliß bekämpfet und
entdeckt;

Der in das Heiligthum Cytherens eingedrungen

Und mit dem Scepter sich auf ihren Thron
geschwungen.



Hier



Hier schwieg er — weil die Sonn' ihr schön:
nes Antlitz wies
Und über Bergen sie nach Hause gehen hieß,
Die Nachwelt wird sie spät in gleichen Ehren
halten
Und über ihre Gruft noch Priaps Gottheit
walten.

X. V. 3.
